

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 33 (1941)

Heft: 2: Das Wirtschaftsjahr 1940

Rubrik: Sozialpolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	1939	1940	Veränderung 1940 gegenüber 1939 absolut	in %
Juli	25,185	11,522	— 13,663	— 54,2
August	24,062	11,471	— 12,591	— 52,3
September	22,538	9,993	— 12,545	— 55,7
Oktober	21,090	10,000	— 11,090	— 52,5
November	21,110	12,661	— 8,449	— 40,2
Dezember	27,298	22,861	— 4,437	— 16,2
Jahresdurchschnitt	23,547	13,084	— 10,463	— 44,4

Die Arbeitslosenkurve bewegte sich somit weiterhin unter derjenigen des Vorjahres. Der Abstand hat sich freilich verringert und betrug im Dezember nur noch 4437 oder 16 Prozent, was auf die kalte Witterung zurückzuführen ist, die jede Bautätigkeit im Freien verhinderte. Es sei auch hier darauf hingewiesen, dass natürlich auch noch die Zahl der im Militärdienst und in Arbeitskompagnien befindlichen Arbeitnehmer zu berücksichtigen wäre, um ein wahrheitsgetreues Bild von der Lage des Arbeitsmarktes zu erhalten.

Nach Berufsgruppen betrug die Arbeitslosigkeit:

	Zahl der Stellensuchenden			Veränderung von Dezember 1939 auf Dezember 1940
	Dezember 1938	Dezember 1939	Dezember 1940	
Baugewerbe	50,641	13,340	13,099	— 241
Handel und Verwaltung	4,052	2,521	1,660	— 861
Handlanger und Taglöhner	5,625	2,023	1,536	— 487
Uhren und Bijouterie	6,293	2,802	1,228	— 1574
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie	6,824	1,394	1,240	— 154
Textilindustrie	2,444	1,160	1,066	— 94
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe . . .	1,792	1,498	891	— 607
Holz- und Glasbearbeitung	4,017	1,129	717	— 412
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe . . .	928	583	386	— 197
Lebens- und Genussmittel	969	172	207	+ 35

Mehr als die Hälfte aller Stellensuchenden, nämlich 53 Prozent, entfallen auf das Baugewerbe, das auch die kleinste Abnahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, wie schon bemerkt, wegen der Kälte. Die übrigen Gruppen haben alle eine niedrige Arbeitslosenzahl. Bemerkenswert ist der bedeutende Rückgang gegenüber dem Dezember 1939, der in der Uhrenindustrie eingetreten ist.

Sozialpolitik.

Der Stand der Krankenversicherung.

Ueber den Stand der Krankenversicherung in den Jahren 1934 und 1935 wurde seinerzeit in der «Volkswirtschaft», Jahrgang 1938, orientiert (vgl. auch «Gewerkschaftliche Rundschau», April 1938, wo auch für frühere Jahre Zahlen angegeben wurden). Auf Wunsch der an der Krankenversicherung interessierten Kreise hat sich nun das Bundesamt für Sozialversicherung zu einer Erweiterung der bisherigen Veröffentlichungen entschlossen. Ein von ihm herausgegebenes Sonderheft über «Schweizerische Krankenkassen und Tuberkuloseversicherungs träger 1936 und 1937» * gibt in vielen und detaillierten Tabellen alle wünschens-

* Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 94. Herausgegeben vom Eidg. Statistischen Amt. Bern 1940.

werten Angaben über die Kranken- und Tuberkuloseversicherung. Wir möchten im folgenden die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit zusammenfassen:

Die anerkannten Kassen, das heisst jene Kassen, denen auf Grund des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung vom 13. Juni 1911 Bundesbeiträge ausgerichtet werden, entwickelten sich wie folgt:

Zahl der Kassen	Mitgliederbestand in 1000				Versicherte auf 100 Einwohner	
	Männer	Frauen	Kinder	zusammen		
1914	453	243	94	25	362	9,3
1920	946	486	323	160	969	23,0
1925	1017	541	395	225	1161	29,5
1929	1140	701	570	290	1561	38,8
1934	1162	793	720	379	1892	46,5
1935	1160	806	744	387	1937	47,6
1936	1152	814	761	391	1966	47,6
1937	1147	829	777	389	1995	47,7

Trotz eines nicht unbedeutenden Zuwachses an versicherten Personen seit 1934 hat sich die Zahl der Kassen etwas vermindert, was auf Fusionen zurückzuführen ist. Fast 60 Prozent der Versicherten sind Kassen mit über 10,000 Mitgliedern angeschlossen. An der Spitze aller Kassen steht die Schweizerische Krankenkasse Helvetia, deren 182,529 Mitglieder sich auf die ganze Schweiz verteilen. Immer noch gibt es aber eine grosse Anzahl sehr kleiner Kassen, die natürlich den Versicherten nicht denselben Risikoausgleich bieten können wie grosse Kassen. Ende 1937 zählte man noch 698 Kassen mit weniger als 500 Mitgliedern; es gehören ihnen jedoch nur etwa 8 Prozent aller Versicherten an.

Für die einzelnen Kantone zeigt sich für das Jahr 1937 folgendes Bild:

Kantone	Kassen	Versicherte in 1000			Versicherte auf 100 Einwohner	
		Männer	Frauen	Kinder		
Zürich	187	188,7	192,7	75,2	456,6	70,1
Bern	118	109,8	75,4	15,2	200,4	28,5
Luzern	36	29,9	31,5	14,9	76,3	38,4
Uri	4	4,3	3,3	1,7	9,3	39,1
Schwyz	19	8,2	8,7	3,4	20,3	31,7
Obwalden	6	2,3	2,3	0,7	5,3	26,2
Nidwalden	2	1,1	1,3	0,7	3,1	19,9
Glarus	18	8,6	9,8	5,1	23,5	66,4
Zug	6	6,3	7,4	3,0	16,7	46,5
Freiburg	16	6,7	5,4	23,6	35,7	24,3
Solothurn	24	38,6	34,4	29,2	102,2	67,6
Basel-Stadt	15	62,4	70,4	26,2	159,0	93,9
Basel-Land	28	18,8	20,7	8,1	47,6	49,8
Schaffhausen	20	15,9	13,2	7,2	36,3	68,9
Appenzell A.-Rh.	30	11,4	10,9	2,2	24,5	51,8
Appenzell I.-Rh.	3	0,7	0,7	0,1	1,5	10,6
St. Gallen	162	68,8	71,6	19,4	159,8	56,3
Graubünden	58	37,5	39,1	25,4	102,0	79,8
Aargau	77	47,1	40,6	14,9	102,6	38,3
Thurgau	67	36,4	34,2	9,0	79,6	57,6
Tessin	59	35,9	38,9	17,7	92,5	57,2
Waadt	19	20,6	13,5	42,1	76,2	22,4
Wallis	93	31,0	26,6	25,5	83,1	59,3
Neuenburg	19	17,5	11,1	1,8	30,4	25,9
Genf	61	19,5	13,0	16,1	48,6	28,0
Schweiz	1147	828,0	776,7	388,4	1993,1	47,7
Ausland	—	1,1	0,6	0,2	1,9	—
	1147	829,1	777,3	388,6	1995,0	—

Hinsichtlich Kassen- und Versichertenzahl steht der Kanton Zürich an erster Stelle. Ihm folgen hinsichtlich der Zahl der Versicherten die Kantone Bern, St. Gallen, Basel-Stadt. Verglichen mit der Wohnbevölkerung hat die Krankenversicherung die grösste Ausbreitung gefunden im Kanton Basel-Stadt, wo 94 Prozent der Bevölkerung gegen Krankheit versichert sind. Diese Zahl dürfte freilich etwas zu hoch sein, da es in einem Stadtkanton relativ viele doppelt Versicherte gibt und da einzelne Kassen ihre Tätigkeit auch über andere Kantone hinaus erstrecken. Die zweitgrösste Versicherungshäufigkeit weist Graubünden auf; es folgen die Kantone Zürich, Schaffhausen, Solothurn. Die grossen Unterschiede zwischen den Kantonen ergeben sich, je nachdem ob Kantone oder Gemeinden die Versicherung obligatorisch erklärt haben oder nicht.

Ueber die Versicherungsleistungen der Kassen gibt nachstehende Aufstellung für das Jahr 1937 Aufschluss:

Versicherungsleistungen	Kassen	Genussberechtigte Mitglieder				
		Männer	Frauen	Kinder	total	
Nur Krankenpflege . . .	181	115,440	140,034	156,535	412,009	
Krankenpflege bzw. Krankengeld	782	666,521	614,600	232,130	1,513,251	
Nur Krankengeld	184	47,101	22,656	—	69,757	
Total	1147	829,062	777,290	388,665	1,995,017	

Die meisten Kassen der zweiten Gruppe gewähren Krankenpflege und Krankengeld, so dass die Gesamtzahl der für Krankenpflege versicherten Personen sehr hoch ist, während jene Kassen, die nur Krankengeld gewähren, nur einen kleinen Teil der Versicherten erfassen. Kinder können ausschliesslich für Krankenpflege versichert werden.

Eine Aufstellung nach Kassenarten ergibt folgendes Ergebnis:

Art der Kassen	Kassenzahl		Mitgliederzahl	
	1936	1937	1936	1937
Oeffentliche Kassen . . .	206	208	475,950	477,104
Betriebskassen	344	339	153,616	164,698
Berufskassen	75	75	117,444	118,634
Andere Kassen Schweiz . .	11	11	558,941	574,892
Kantone . .	516	514	659,729	659,689
Total	1152	1147	1,965,680	1,995,017

Die Gruppe «andere Kassen» umfasst die offenen Kassen, die konfessionellen und politischen Kassen mit Unterscheidung nach ihrem Tätigkeitsgebiet.

Unter der Voraussetzung der Erfüllung gewisser Bedingungen haben die Krankenkassen Anspruch auf Bundesbeiträge. Diese sind abgestuft; sie betragen je nach der Versicherungsdauer, die die Kassen gewähren, Fr. 3.50 bis 5.50 pro Mitglied. Für die Jahre 1936 und 1937 wurden von den Kassen folgende Bundesbeiträge anbegehrte:

	Für den Bundesbeitrag in Betracht fallende Mitglieder				Bundesbeiträge in 1000 Fr.
	Männer	Frauen	Kinder	total	
1936	703,933	727,718	370,805	1,802,456	8,186
1937	716,706	747,199	373,493	1,837,398	8,371

Die Ausgaben sämtlicher Kassen gliederten sich in den Jahren 1936 und 1937 wie folgt:

Ausgabenposten	1936 Fr.	1937 Fr.
Versicherungsleistungen:		
Krankengelder	23,742,461	23,212,335
Krankenpflegekosten	47,281,395	48,342,122
Wochenbett:		
Krankengelder	1,669,493	1,627,137
Krankenpflegekosten	1,045,399	1,078,391
Hebammenkosten	437,114	439,514
Stillgelder	481,856	473,337
Sterbegelder	705,679	780,412
Invalidengelder	697,269	846,952
Fürsorgeleistungen:		
Unterstützung von Versicherten	170,235	187,488
Beiträge an Spitäler	10,056	17,180
Krankheitsverhütung	104,761	98,737
Beiträge an andere Versicherungsträger	365,034	540,056
Zurückbezahlte Beiträge	112,460	98,945
Verwaltungskosten	8,087,823	8,398,719
Abschreibungen	292,675	369,794
Verschiedenes	111,483	144,042
Total	85,315,193	86,655,161

Der weitaus grösste Teil der Ausgaben, fast 89 Prozent (1937), entfällt natürlich auf die Versicherungsleistungen, und unter diesen sind es wiederum die Krankenpflegekosten, welche — da die meisten Versicherten für Krankenpflege versichert sind — den Hauptteil der Leistungen absorbieren. Die Verwaltungskosten machen im Gesamtdurchschnitt weniger als 10 Prozent der Ausgaben aus und sind am niedrigsten bei den öffentlichen Kassen.

Den 86,7 Millionen Franken Ausgaben im Jahre 1937 stehen 92,6 Millionen Franken Einnahmen gegenüber. Diese Einnahmen wurden zu annähernd zwei Dritteln von den Versicherten aufgebracht. Bund, Kantone und Gemeinden haben zusammen rund 18 Prozent beigetragen.

Die Publikation des Bundesamtes für Sozialversicherung enthält auch eine detaillierte Morbiditäts-, das heisst Krankheitsstatistik. Die Zahl der Versicherten, auf die sich die folgenden Angaben beziehen, ist bedeutend geringer als die der ersten Tabelle. Es blieben sämtliche Erhebungsbogen unberücksichtigt, bei denen die Kontrolle Fehler ergab und durch Rückfrage diese nicht behoben werden konnten.

Erkrankte Versicherte, Krankheitsfälle und Erkrankungsziffer nach Unterstützungsduauer. 1937.

Unterstützungs- dauer	Krankengeldversicherung					
	Absolute Erkrankte Versicherte	Zahlen Krankheits- fälle	Relative Zahlen Erkrankungsziffer		Krankheitsfälle	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
180/360	51,828	59,884	23,6	29,5	114,5	117,0
270/360	5,673	6,469	25,0	28,8	117,5	111,0
360/540	190,649	226,208	25,5	27,0	120,0	117,2
Krankenpflegeversicherung						
180/360	13,494	17,911	41,8	53,0	129,8	135,2
270/360	43,066	54,538	37,3	48,1	124,5	128,1
360/540	14,139	18,448	48,5	47,8	129,5	131,6
360/540 (270/360)	430,920	473,227	45,0	63,0	124,7	127,6

Die Zahlen bei der Unterstützungsduauer geben an, während wievielen Tagen in einem bestimmten Zeitraum die Versicherung gewährt wird; 180/360

bedeutet also, dass man im Laufe von 360 aufeinanderfolgenden Tagen Anspruch auf Leistungen während 180 Tagen hat. Werden in der Krankenpflegeversicherung die Kosten nur zum Teil übernommen (mindestens aber drei Vierteile), dann muss die Leistung während mindestens 270 Tagen gewährt werden innert 360 aufeinanderfolgenden Tagen (270/360). — Die durchschnittliche Erkrankungsziffer gibt an, wieviel von 100 Versicherten erkranken.

Die Zahl der Krankheitsfälle ist überall höher als die Zahl der erkrankten Versicherten, weil derselbe Versicherte ja während eines Jahres mehrmals erkranken kann. Dies zeigen besonders deutlich die relativen Zahlen, wo in der Spalte Krankheitsfälle die Zahl der Erkrankten gleich 100 gesetzt wurde.

Auffallend sind die Unterschiede der Morbiditätsstatistik nach dem Geschlecht der Mitglieder. Die Erkrankungsziffer der Frauen ist durchwegs höher als jene der Männer. Setzt man zum Beispiel in der Krankengeldversicherung (1937) die Erkrankungsziffer der Männer gleich 100, so beträgt die Erkrankungsziffer der Frauen bei einer Unterstützungsduer von 180/360 Tagen 125,0 und bei 360/540 Tagen 105,9. Damit wird die alte Erfahrung bestätigt, dass die Erkrankungshäufigkeit der Frauen grösser ist als die der Männer.

Der Vergleich nach Versicherungsarten (vgl. obige Tabelle) zeigt, dass die Erkrankungsziffer bei den für Krankenpflege Versicherten bedeutend höher ist als bei den für Krankengeld versicherten Personen; die Erkrankungsziffer in der Krankenpflegeversicherung ist um mindestens 76 Prozent höher. Dies erklärt sich daraus, dass bei ihr auch die Krankheiten mit einbezogen sind, die keine Erwerbsunfähigkeit bedingen.

Eine Gliederung nach der Kassenart ergibt die niedrigste Erkrankungsziffer bei den öffentlichen Kassen und die höchste bei den Betriebskassen. Da bei den öffentlichen Kassen, die vor allem der Durchführung der Zwangsversicherung dienen, sozusagen keine Auswahl stattfindet, ist dieses Resultat nicht erstaunlich. Anderseits zeigen die Betriebskassen erfahrungsgemäss die höchste Morbidität.

Ganz kurz im folgenden noch die Ergebnisse der Tuberkuloseversicherung: Ende 1937 gab es 8 anerkannte Tuberkuloseversicherungsträger, und es waren im gesamten direkt oder indirekt, das heisst durch Tuberkuloserückversicherungsverbände, 738,553 Personen versichert:

	V e r s i c h e r t e	
	1936	1937
Männer	264,263	275,391
Frauen	308,759	325,823
Kinder	124,596	137,339
Total	697,618	738,553

In der Krankenpflegeversicherung zählte man 1937 3030 und in der Krankengeldversicherung 1775 Sanatoriumsgänger; deren Kurzdauer betrug insgesamt 410,027 bzw. 245,742 Tage. Die durchschnittliche Kurzdauer war 1937 durchwegs geringer als 1936.

Um welch bedeutende Leistungen es sich in der Tuberkuloseversicherung handelt, zeigt nachstehende Uebersicht:

Leistungen für die Sanatoriumsgänger.

	Leistungen der Krankenkassen und der Tuberkuloseversicherungsträger		Leistungen des Bundes	
	1936	1937	1936	1937
		in Franken		in Franken
Krankenpflegeversicherung	1,115,549	1,168,200	247,115	256,473
Krankengeldversicherung	597,509	568,583	121,880	114,074